**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

**Heft:** 13

**Artikel:** Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92915

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jore im Generalftab: F. Em. Imer in Neuveville, Gab. Trümpy in Glarus, 3. Amftus von Siegriswyl, in Bern, 3. 3. Scherer von Richterswyl, Wilh. Wybler in Narau, L. Alph. Mandroz in Yverdon.

Geniestab. Beförbert: hermann Siegfried von Bofingen, Go. hegner von Winterthur, L. Müller von Frauenfeld, in Bern, bisher hauptleute im Geniestab.
— Neu ernannt: Carlo Fraschina, hauptmann ber Cappeurfompagnie Nr. 6 von Teffin.

Artillerieftab. Beförbert: Dan. be Rahm von Waabt, fr. 3mer von Neubeville, fr. Girard in St. 3mier, Em. Rothplet in Aarau und A. L. Girard in Yvorne.
— Neu ernannt: F. W. hertenstein von Zürich, hans Kindlimann von Zürich, 3. 3. Abam aus Bafelland, bisherige hauptleute von Batterien.

Generalftab. Befördert: E. Tronchin von Genf, Ferb. Becomte in Laufanne, B. Ferb. Grand in Laufanne, W. van Berchem von Waadt, W. Amrhyn in Luzern. Neu ernannt: W. Munzinger von Olten, Glup-Blotheim von Solothurn, Abraham Stocker von Luzern, Jof. Bonmatt von Luzern, Joachim Feiß in Bern.

Genieftab. Bu Sauptleuten find beförbert: Anbr. Runbig von Bafel, in Genf, Ib. Sch. Legler von Glarus, J. Frz. Benj. Muller von Genf, Em. Imhoff in Marau.

Bu hauptleuten im Artillerieftab find beförbert: Sab. Lucot in Genf, A. Al. Diodati in Genf, J. Bapt. Gaudy in Rappersmyl, Baul Cerefole in Bivis, Louis de Berzot in Neuchatel; — im Generalstab: L. C. Lambelet bon Berrieres, Neuenburg, Em. Bonnard von Cossonap, in Laufanne, Em. Forcart von Basel, in Zürich.

Im Genieftab ift zum Lieutenant befördert: Fr. Girarb von Genf; zu Unterlieutenante: Paul de Meuron von Neuchatel, Emil Cuenod in Bivis, Ed. von May in Laufanne, Fr. Kugmaul in Bafel.

Im Urtillerieftab find neu ernannt: Alfred Daval in Bivis und ho. Schappi von Rloten, Rt. Burich.

Der Bunbeerath wird fpater ju ben Ernennungen in ben Juftig-, Commiffariate- und Sanitateftaben fcreiten.

#### Leuilleton.

## Grinnerungen eines alten Golbaten.

(Fortfegung.)

Seit länger als einer Stunde hatte bereits durch alle Straßen der Generalmarsch geschlagen, aber noch lange nicht alle Kämpfenden getrennt. Raum die Hälfte des Regiments war auf dem Allarmplate bei den Fahnen gesammelt, der Oberst zum Ab= und Kachtmarsch nach Beaune entschlossen und nur noch durch die Herbeischaffung der nöthigen Wagen zum Eransport der Verwundeten und ber noch in den Abzug anzutreten und sich dabei nicht allzu ängstlich

entlegenen Stadttheilen im Gefecht begriffenen und abgeschnittenen Solbaten baran verhindert. Bu let= terem Zweck ward von jeder Kompagnie ein Offizier mit der nöthigen Bedeckung nach verschiedenen Rich= tungen ausgefandt. Auch mich traf biefer Ehren= dienst; es war weder ein leichter, noch ein angeneh= mer und burchaus kein ungefährlicher. 3ch hatte bas Glud, einen unserer Grenabiere, ber fich, wie jener frangofische bei Rogbach, ben Rucken burch einen Baumstamm gebeckt, der Uebermacht nicht ergeben wollte, aus Feindeshanden zu befreien und zwei alte, mit Bratspieß und Feuerzange bewaffnete Bourgeois, echte Piqueurs de Louis XV, ble fich barauf ver= feffen hatten, die unangefochtene Tugend ihrer Haus= frauen wider die Brutalität ber Solbateska zu ver= theibigen, ben allerdings fehr groben und unbarm= herzigen Kolbenstößen berselben zu entziehen. Noch bei diesem Liebesdienst beschäftigt, fürzte aus bem nämlichen Sause, vor dem ich unkluger= und unge= schickterweise einen Augenblick allein zurückgeblieben war, ein vierschrötiger Fleischerknecht mit geschwun= genem Beile auf mich los, erfaßte mich von hinten beim Kragen und würbe mir unfehlbar ben hand= werksmäßigen Genickfang verabreicht haben, wenn nicht jener Grenadier noch in meiner Nahe und fo aufmerkfam und geschickt gewesen ware, bas Ungethum mit einem einzigen fraftigen Rolbenschlag zu Boben zu strecken und ihm bann zweimal bas Ba= jonet im Leibe umzudrehen. Das rothe Blut bespritte meine weiße Uniform; es war das erste, das meinetwegen vergoffen wurde, und ich wurde vielleicht Reue und Gewiffensbiffe barüber gefühlt haben, wenn ich nicht meiner Rettung wegen recht herzliche Freude empfunden und überhaupt noch Zeit und Reigung zu dergleichen sentimentalen Betrachtungen gehabt hatte.

Mle ich zum Regimente gurudtam, fette fich bieses bereits in Abmarsch; man war beschäftigt, ben letten Wagen mit Verwundeten zu belaben, und meine Voltigeur=Kompagnie war zu beffen Estorte und gur Arriere-Barbe bestimmt. Schon begann bie Abendbammerung einzubrechen und eine immer bich= ter werdende Volksmenge uns zu umwogen und zu umbeulen. Nach ben eben überstandenen Erlebniffen und als die letten Tone der abziehenden Trommeln und Keldmufit immer mehr verhallten, konnte ich ben Gebanken nicht unterbrücken: Ach wäre es boch Schlafenszeit und Alles vorüber! Zett traf auch noch bie Runde ein: die Bewohner der umliegenden Dör= fer waren zur Sulfe ber Dijoner in Anzug unb hätten unseren Truppen die Brucke über den Ranal (ber bie Saone mit ber Seine verbindet) gesperrt. Dem war zum Blud aber nicht fo, fondern die allerunerwartetste Unterstützung für une bort eingetroffen. Die immer lauter werdende Volksmenge auf bem Plate schien mehr und mehr entschlossen, über die lette Kompagnie herzufallen, was gewiß mehr burch bie feste, rubige und entschloffene Saltung berfelben, als burch bas gutliche Zureben einiger wenigen blei= chen Munizipal-Beamten verhindert ward. Endlich fand fich benn boch mein tapferer hauptmann be= wogen — und ich war beffen herzlich froh — feinen

an bie reglementarisch vorgeschriebene Raumweite zu binden. Begleitet von bem Buthgeschrei ber Man= ner und mit einem wahren Spanengeheul ber Bei= ber und verfolgt mit Roth= und Steinwurfen, bie wir mit faltem Stoicismus - in folden Kallen ber paffivfte, aber ficherfte Widerftand - ertrugen, bo= gen wir balb von biesem Place de la Concorde links in die Strafe, bie nach Beaune führt und ent= zogen uns fo ben icharfen Worten und Burfen ber erboßten Menge noch ziemlich mit heiler Saut. Hier aber öffneten fich ploglich bie Fenfter eines großen Ethauses und — wir waren auf bas Schlimmste gefaßt — weiße Tucher in weiblichen Sanden wehten uns ein Lebewohl und ließen einen mahren Blu= thenregen von bunten seibenen Band= und Papier= schnitzeln auf uns herabfallen. Verwundert und er= freut erhoben fich unfere Blide und begegneten hubfcher Madchen Augen. Leiber blieb feine Beit und Belegenheit, die Lösung eines folden Rathfels gu versuchen, bas noch lange nachher ber Gegenstand ber verschiedensten Meinungen und Vermuthungen unter uns war. Die meiften Unfichten einigten fich babin, es sei ein Benfionat junger Royalistinnen und Legi= timistinnen vom reinsten Lilienwaffer, und ihre De= monstration jedenfalls eine verfrühte gewesen, andere behaupteten bagegen, es mußten vor= und nachsichtige Bug-Mamfellen gewesen fein, die unsere Rucktehr in bie Stadt erwartet hatten, ihren Bandabfall moglichst verwerthen und ihren Werth für alle Fälle möglich erhalten wollten. Wie dem auch fei, fo viel Voraussicht, Huld und Muth blieb von uns unbelobnt.

Aber schon hatte fich und eine andere Liebes= und Bundes-Gefahr genaht. Gine ftarke Abtheilung spanischer Kriegsgefangenen, Ueberbleibsel der Niederla= gen von Tubela und Somosierra, hatte, als sie bas ferne Schießen und bann die Nachricht des in Dijon entbrannten Kampfes vernahm, ihren ohnehin schon starken Tagesmarkt beschleunigt, ja sogar — wie uns später verfichert murbe - trot aller Begenvorftellungen ber wenigen fie begleitenben Beneb'armen und Nationalgarden - über bas ihnen vorgestecte Biel hinaus fortgesett. Jene mußten geschehen laffen, was fie nicht verhindern konnten, und fo kam es benn, daß an jenem verhangnifvollen Fastnachts= Sonntag = Abend eine politifche Berbundung, Baf= fenverbruderung und heeresvereinigung zu Stande fam, von ber bie Rriegsgeschichte nichts aufgezeichnet hat, da sie ohne weitere Kolgen blieb.

Vivos los Allemaños! schrieen die Anrückenden uns schon von weitem zu und reichten unseren Soledaten ihre Hände, Brot, Wein, Geld — mit welechem schem letztern sie reichlich versehen schienen — frohlogen letztern sie reichlich versehen schienen — frohlogen entgegen. Dann ging es an ein gegenseitiges bekannte heisere Stimme weckte mich, es war die unsen Sott der himmlischen Herzen, Umarmen, daß es bekannte heisere Stimme weckte mich, es war die unseren Sott der himmlischen Herzen hat erfreuen müssen. Endlich aber mußte es boch geschieben sein, und ich darf versichern, daß es uns Offizieren jett noch viel schwerer siel, die Küssenden, als früher die Kämpfenden zu trennen; indeß der Tambour schlug Appell, und weiter ging es schwer, boch schnell. Unsessen und Kampfenden soch schwer, boch schnell. Unsessen und Kerwartungen wurden mir so mit einem Pläne und Erwartungen wurden mir so mit einem

ein: Halloh, es leben bie braven Spanjoler! und verfürzten fich gegenseitig mit der Erzählung ihret überstandenen Gefahren und Tagesabentener den zweisten langen, ermübenden Nachtmarsch.

Nichts ist physisch und psychisch so belebend und erregend, als ber grelle Wechsel im menschlichen Leben. Wer bies an fich und Andern erproben will, muß unter bie Solbaten geben, benn nur bei ihnen begegnen fich bie ichroffften Gegenfate. Sundmude, bis zum Tobe erschöpft und gar nicht abgeneigt, auf meines Burschen Tornister in ber Strafe liegen zu bleiben, ward ich im Städtchen Ruitis, allen Fein= Weinschmedern wegen seines Neftar=Rebenfaftes aewiß ruhmlichst bekannt, wo das Regiment eine furze Mitternachtsraft hielt, als genbter Sprachkundiger von meinem Oberften ins Posthaus verlangt, bier auf ein Rourierpferd, einen alten, hartmäuligen Durchganger, gefett und nach Beaune vorausgefandt, bort die Quartiere vorzubereiten. Bei meiner bortigen Ankunft fand ich auf bem Stadthause schon Alles in reger Bewegung und zu Allem willig und bereit; benn Fama, die noch schneller reitet, als ein junger Lieutenant auf einem Harttraber, mar mir zuvorgekommen und hatte bie Runde verbreitet, ein Bandalenheer fei ins Burgunderland eingefallen, habe Dijon ber Erbe gleich gemacht und nicht bas Kind im Mutterleibe geschont. Solcher Tataren= und Mongolen=Sage widerfprach aber ichon meine außere liebenswürdige Erscheinung; es gelang mir fehr bald, bie hochweisen herren vom Rathe völlig darüber zu beruhigen und bem Regimente in furgefter Beit bie besten Quartiere mit reichlichster Berpflegung, von benen noch lange bie Sage unter ben Solbaten ging, gu bereiten. Go mahr ift es, bag bie Furcht bie Welt viel leichter als die Liebe regiert.

Als bas Regiment gegen 5 Uhr Morgens in Beaune einruckte, waren alle Fenster erleuchtet, alle Tifche gebedt, alle Lagerstätten bereitet. Mein Sauswirth, ein reicher, Gultivateur, empfing mich trot ber Morgenfühle barhaupt an ber Thur; gleich bier nöthigte er mir un petit refraichissement ein und auf. Schon bas bloge Wort verurfachte mir ein Frofteln, aber ber alte herr hatte recht, es war vom echten, beften Burgunder=Wein aus bem Mutter= fäßchen; wir leerten con amore eine Alasche, und bann wurde ich, wie ich zu fühlen glaubte, in bas noch warme Bett ber Tochter gestedt, die schon voll= auf ihren häuslichen Pflichten obzuliegen hatte und beren gange Behabigfeit und Behandigfeit bas lederfte Mittagsmahl versprach. Bald schlief ich fest, wie ein Bar, und traumte fuß, wie ein Gott, von allem möglichen Angenehmen. Aber lange nicht fo lange, als ich gehofft und gewollt hatte. Gine mir wohl bekannte beisere Stimme wedte mich, es war bie un= feres Regiments=Abjutanten; ichon wieber follte ich gum Oberften fommen. Er fcmauchte fein Afetf= den fehr behaglich, belobte mich aller meiner getrof= fenen Anordnungen höchlich und befahl mir, mit ber Mallepost sofort nach Autun abzugehen, um bort ähnliche Ginrichtungen zum Empfange bes Regiments gu treffen. Das war mir über ben Spaß: all meine

Schlage vernichtet; verzichten follte ich auf meinen trefflichen, biebern Sausherrn, auf feinen gewiß noch trefflicheren Bein und Mittagstisch und auf bie treff= lichfte und niedlichfte aller haustochter, bie, ein ichon etwas zu fehr aufgeblühtes Burgunder=Roschen, ich fest entschloffen war, meinem Busenfreunde Julius großmuthig an ben Bufen zu steden. Und alles bas follte ich aufgeben? Ich war in Berzweiflung; ich wollte mich frank ober verbrießlich melben und war wirklich auch schon beibes. Aber bald flegte meine beffere Solbatennatur — ich raisonnirte inwendia fürchterlich und gehorchte freudig. Als ich Nachmit= tags in Autun einfuhr, war ich bereits vollständig uber mein widriges Geschick getroftet. In ber engen Mallepost hatte ich nach bem Chaisenrecht mit einer jungen, blaffen Soeur de la charité Anie an Anie fiten und bei jebem Stoß bes unbequemen, nicht in Febern hängenden Wagens auf dem holperigen Bavo fie um Entschuldigung bitten muffen.

2.

#### Rampf in Autun.

Roch von einer Waffenthat werbe ich hier zu berichten haben, die bisher den Kriegsschriftstellern unbekannt ober doch von ihnen unbeachtet geblieben ift. Rein kurzer Aufenthalt in Autun wird mich, wenn auch mit einigem Umweg, dazu hinführen.

Mein erster Bang nach meiner Ankunft war jum Unterprafekten. hier fant ich aber bie gange Sach= lage verandert, burch eine furz vorher von Paris eingetroffene telegraphische Depesche. Das Rapoleo= nische Dekret entschied über mein und ber Meinigen nachstes Geschick gang anbers, als wir wunschten und glaubten, mar, wie die meiften feines Bleichen, febr furz, flar und bestimmt in brei Paragraphen abge= faßt, beren erfter bie Abfegung bes Brafeften, bes Maire und bes Gensb'armerie-Rommandanten in Dijon, ber zweite bie Ginschiffung ber gesammten Bestphälischen Division — benn folche Stifte wur= ben bamals immer im großen Baufchquantum gefaßt - ju Chalone fur Saone, jeboch mit Bergunftigung ber vollen Seeportion, pour se rendre sur la route la plus directe à l'armée en Catalogne, verfügte und beffen britter endlich bie Minister bes Rrieges und bes Innern fur bie ichnellfte Ausführung bes Defrets verantwortlich macht.

Hierburch war nun auch mein Geschäft in Autun von selbst abgemacht; ba ich aber boch einigen Rusten von meiner Reise haben wollte, so beschloß ich, einen Rast- und Ruhetag auf meine eigene Hand zu halten und alle Merkwürdigkeiten der Stadt, des gallischen Bibrakte, die schon zu Casars Zeiten zu den größeren und kriegerischeren gehörte, alte wie neue, mit voller Muße und Bequemlickeit in Augenschein zu nehmen. Und man wird sich bald überzeusgen, wie herrlich mein Streben und Forschen auf dem kassischen Boden belohnt und befriedigt wurde. Noch heute freue ich mich, daß ich hier nachträglich dem kriegerischen Berdienste bie ihm gebührende Krone

reichen und auf die dunkele frangofische Rriegsge= schichte während der 80er Jahre des vorigen Jahr= hunderts ein helles Streiflicht werfen, ja daß ich nachweisen kann, ber mehr burch feine hartnäckige Vertheibigung von Sens im Februar 1814, als durch bie, nichts weniger als bies, von Raffel im Septem= ber 1813 rühmlich bekannt gewordene, tapfere Be= neral Allir habe seine ersten Rittersporen als Artil= lerift und Ingenieur vom Plat fich bereits im Sabre 1784 in Autun verbient. Das Kriegeloos, bas feine Treffer und Nieten sonderbar genug zusammenschut= telt, brachte mich 28 Jahre fpater als Generalftabs= Offizier fur eine turge Beit zu biefem ehren= und ei= fenfesten, aber eigenfinnigen und ftocktauben Artillerie= General. Es war in Thorn in ber Neujahrsnacht 1812/13, wo er mich in sein Arbeitsstübchen mit einschloß, um die von mir anzufertigenden geheimen Berichte . und Berluftliften aus Rufland, die unver= züglich nach Kaffel gefandt werden follten, genau zu überwachen und mich am Schreibtisch zu halten. Der alte herr, gludlich ben Gefahren Ruglands entron= nen, war in jener Racht bei bester Laune und berei= tete mit eigener hoher Sand einen echten Feuerpunsch gur Belebung unferer Lebensgeifter und in biefer traulichen Stunde und gunftigen Stimmung erzählte ich ihm, bag ich feine erften Kriegeftreiche und Kriege= liften zufällig in Autun an Ort und Stelle ftubirt hatte. Er wollte fich frank lachen, schüttelte mir bie Band und zupfte mich, wie es fein großer Baffen= gefährte als Zeichen besonderer Huld wohl auch zu thun pflegte, freundlich am linken Ohrläppchen.

(Fortfetung folgt.)

In S. Amberger's Buchhandlung in Bafel ift zu

# Geschichte des Feldzuges von 1815. Waterloo.

Von

Oberfilieutenant Charras. Autorifirte beutsche Ausgabe mit 5 Planen und Karten.

Preis 8 Franken.

. Herabgefetter Preis von 2 Thir. 7½ Sgr. auf 20 Sgr. Raifer Napoleon III.

Ueber die

# Vergangenheit und Zukunft der Artillerie.

Aus bem Frangöfifchen von S. Muller II., Lieutenant. 2 Banbe. 411/2 Bogen. 8. geheftet.

Bruher: Preis 2 Thir. 71/2 Ggr., jest 20 Ggr. Bu beziehen burch jebe Buchhanblung.

Bom Jahrgang 1858 ber

## Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Regifter, tonnen noch etliche Eremplare jum Breis von Fr. 7 bezogen werben, burch bie

Schweighaufer'iche Verlagsbuchhandlung.